Nr. 120. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 12. März 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 11. März. Der Stand der Verhandlungen über den preußischen Staatshaushaltsetat schließt die Möglichkeit aus, daß der Etat vor dem Beginne des neuen Etatsjahres zu Stande kommt. Selbst wenn das Abgeordnetenhaus, was im Interesse einer zweckmäßigen Disposition der Arbeiten des Landtages im hohen Grade unerwünscht wäre, sich entschließen wollte, die Landgemeindeordnung bis nach der Osterpause zurückzustellen, so würden die bis dahin verfügbaren Sitzungstage doch nicht entfernt ausreichen, um auch nur die zweite Lesung des Etats zum Abschluß zu bringen. Der Etat wird daher, wie im Vorjahre, erst geraume Zeit nach dem Beginn des neuen Etatsjahres gesetzlich festgestellt sein. Die Frage liegt nahe, wie man diesem thatsächlichen Zustande gegenüber dem Artikel 99 der Verfassung gerecht wird, welcher bestimmt, daß alle Einnahmen und Ausgaben für jedes Jahr im Voraus veranschlagt und auf den Staatshaushaltsetat gebracht werden, sowie daß letzterer alljährlich durch Gesetz festgestellt wird. Man hat in der preußischen Praxis in Fällen dieser Art verschieden verfahren. Theils ist durch besonderes Gesetz die Gültigkeit des alten Etats über das Etatsjahr hinaus verlängert worden, theils ist, wie z. B. im vorigen Jahre, durch eine Klausel im Etatsgesetze für die Verwaltung nach dem neuen Etat in der Zeit bis zum Inkrafttreten des neuen Etatsgesetzes Indemnität ertheilt worden. Der erste Weg, welcher die praktischen Nachtheile in sich schließt, daß er die Verwaltung an einem zum Theil dem Bedürfnisse nicht mehr entsprechenden Etat bindet und das ganze Extraordinarium außer Betracht läßt, ist dann gewählt worden, wenn die Einbringung des Etats von vorneherein die Möglichkeit eines rechtzeitigen Zustandekommens ausschloß. Dieser Fall liegt in dem laufenden Jahre nicht vor. Die Einnahmen und Ausgaben sind im Voraus festgestellt und auf den Staatshaushaltsetat gebracht. Letzterer ist auch zeitig genug vorgelegt, um den rechtzeitigen Abschluß zu ermöglichen. Es ist daher von Seiten der Regierung Alles geschehen, um dem Verfassungsrecht gerecht zu werden. Wenn die Rücksichten auf die großen gesetzgeberischen Aufgaben der Session dazu geführt haben, die Etatsberathungen zurückzustellen, so wird doch darin kein Anlaß zu erkennen sein, zur Legalisirung der Verwaltung bis zum Zustandekommen des Etatsgesetzes einen Weg zu gehen, welcher stets und im Besonderen auch im laufenden Jahre Angesichts der mannigfachen Neueinrichtungen im Ordinarium wie im Extraordinarium überaus unzweckmäßig erscheint. Zumal die Verfassung nichts darüber enthält, daß auch das Etatsgesetz vor dem ersten April zu Stande gekommen sein muß, erscheint es vom staatsrechtlichen Standpunkte daher zulässig, vom praktischen im höchsten Grade empfehlenswerth, auch in dem laufenden Jahre die nachträgliche Genehmigung der in den Schranken des neuen Etats vor dessen gesetzlicher Feststellung geführten Verwaltung auszusprechen. Zwar wird die entsprechende Klausel nicht schon vor dem 1. April, wie im Vorjahre, aus der Initiative des Abgeordnetenhauses in das Etatsgesetz eingerückt werden können, weil dieses voraussichtlich bis dahin nicht zur Beschlußfassung gelangen kann. Dies ist aber nicht von entscheidender Bedeutung. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Staatsregierung selbst die Initiative zur Sanirung der zwischenzeitigen Ausgaben bis zur Festsetzung des Etatsgesetzes auf dem Wege nachträglicher Genehmigung nach dem vorjährigen Muster ergreifen wird.

— Zum Nachfolger des Kultusministers v. Goßler ist, wie uns mitgetheilt wird, der Oberpräsident v. Zedlitz-Trützschler ernannt worden.

— Das Befinden des Abgeordneten Windthorst, der an einer Lungenentzündung erkrankt ist, hat sich im Laufe des gestrigen Nachmittags, wie wir erfahren, derart verschlimmert, daß das Schlimmste zu erwarten ist. Das Bewußtsein hat ihn bereits zu öfteren Malen verlassen.

— Der von dem Minister der öffentlichen Arbeiten bei Gelegenheit der Verhandlung über die Sekundärbahn-Vorlage für die nächste Session in Aussicht gestellte Gesetzentwurf über Tertiärbahnen wird sich natürlich mit dem ganzen Gebiete derjenigen Bahnunternehmungen zu befassen haben, welche zwar dem öffentlichen Verkehre dienen, aber weder dem Eisenbahngesetze vom 3. November 1838 unterliegen, noch Glieder des gemeinsamen Verkehrssystems im Sinne der Reichsverfassung sind. Wie vielgestaltig die hiergehörigen Unternehmungen sind, erhellt, wenn man bedenkt, daß dazu sowohl die Zahnradbahn auf dem Niederwald u. s. w., die elektrische Hochbahn, wie sie Siemens als Seitenstück zur Berliner Stadtbahn zwischen Bahnhof Zoologischer Garten und schlesischem Bahnhof plant, und die einfachste Straßenpferdebahn gehören. Dieses ganze Verkehrsgebiet ist in der Hauptsache dem Privatunternehmen überlassen. Nur vereinzelt haben bisher kommunale Körperschaften, obwohl sich die hier in Rede stehenden Unternehmungen unter manchen Gesichtspunkten, insbesondere den der planmäßigen Fürsorge für den öffentlichen Verkehr sehr wohl zur kommunalen Behandlung eignen, Bahnen unterster Ordnung angelegt und in eigenen Betrieb übernommen. Von Kreisen hat sicher nur der Kreis Flensburg in Schleswig-Holstein eine eigene Dampfstraßenbahn von der genannten Hafenstadt durch die reiche Landschaft Angeln angelegt und mit einer rentablen Kapitalsanlage zugleich eine sehr wesentliche Förderung der wirthschaftlichen Lage des Distrikts erzielt. Der Zug der Zeit scheint indessen auf eine erweiterte kommunale Thätigkeit auf diesem Gebiete hinzuweisen, wenn erst die Gesetzgebung die jetzt mehrfach fehlende sichere rechtliche Unterlage gegeben haben wird.

Die Aufgabe der Gesetzgebung wird es sein, das Publikum und das Betriebspersonal vor Gefahren für Leben und Gesundheit zu bewahren und Schädigungen Dritter zu verhüten, zugleich aber die Einwirkung der Organe des Staates so einzurichten, daß die Anlage derartiger für die wirthschaftliche Entwickelung unseres Landes so wichtigen Bahnen nicht erschwert und gehindert und das Privatkapital von diesem Zweige des Erwerbslebens nicht zurückgeschreckt, sondern durch die allseitige rechtliche Sicherung zur stärkeren Bethätigung auf demselben bewogen wird. In dieser Hinsicht kommt insbesondere auch das Rechtsverhältniß zu den Eigenthümern der zu benutzenden Straßen in Betracht. Bisher war der Bahnunternehmer auf die Verständigung mit diesen allein angewiesen und es ist vorgekommen, daß für den Verkehr wichtige und nützliche Anlagen wegen übertriebener Forderungen der Straßeneigenthümer unterbleiben mußten. Hier wird das Gesetz den berechtigten Ansprüchen der letzteren gerecht werden, die Bahnen aber zugleich vor unberechtigten Forderungen derselben schützen müssen.

Auf der Grundlage möglichst einfacher und der Entwickelung der Verkehrsanstalten förderlicher Ordnung der staatlichen Einwirkung auf den Verkehr wird sodann ein durchgreifender Unterschied zwischen den mit Pferden und den mit mechanischen Triebkräften wie Dampf, Elektrizität u. s. w. betriebenen Trambahnen zu machen und die durch die größere Gefährlichkeit der mechanischen Motoren und der dabei mitwirkenden technischen Momente bedingten eingreifenden Bestimmungen auf die letzteren zu beschränken sein. Schließlich bedarf auch das Verhältniß zu Post- und Militärverwaltung der Regelung. Kurzum es handelt sich augenscheinlich um ein ziemlich umfassendes gesetzgeberisches Werk.

— In der Tagespresse wird in neuester Zeit mehrfach die Frage aufgeworfen, aus welchen Gründen die Marineverwaltung sich veranlaßt sehe, von der Verwendung amerikanischen Salzfleisches für die Verpflegung der Mannschaften abzusehen. Dabei wird dem amerikanischen Erzeugniß neben dem niedrigen Preis eine besonders gute Beschaffenheit nachgerühmt, welche sich daraus erklären soll, daß bei dem außerordentlichen Viehreichthum der Vereinigten Staaten die Auswahl der zu pökelnden Fleischstücke mit großer Sorgfalt getroffen werden könne. In diesen Ausführungen, so schreibt der „Reichsanzeiger", scheinen manche Uebertreibungen enthalten zu sein. Die Versuche, welche seitens der Marineverwaltung mit amerikanischem Salzfleisch angestellt worden sind, haben jene gute Meinung jedenfalls nicht bestätigt.

Amerikanisches Salzfleisch ist in der Marine seit langer Zeit bekannt, da es von den im Auslande befindlichen Schiffen häufig angekauft werden muß, jedoch sind die mit diesem Fleisch gemachten Erfahrungen regelmäßig unvortheilhaft gewesen. Um zu ermitteln, ob dennoch unter besonderen Umständen einige Sorten des amerikanischen Salzfleisches als Verpflegungsgegenstand für die Marinemannschaften geeignet sein würden, sind Versuche mit solchem Fleisch gemacht worden. Auch diese Versuche sind bis jetzt nicht günstig ausgefallen. Es kam dabei Salzrindfleisch zum Preise von 0,60 Mark für 1 Kilogramm unverzollt zur Verwendung. Die Verpackung des Fleisches war mangelhaft und die Fässer schwach und schlecht gearbeitet. Das Fleisch war sehnig und zu fett und bestand fast durchweg aus minderwerthigen Stücken (Rippenstücken, Bauchlappen und ähnlichen); Schulter, Nacken und Schenkelstücke fehlten.

Salzrindfleisch deutschen Ursprungs ist allerdings nicht unerheblich theurer. Der höhere Preis erklärt sich aber hauptsächlich dadurch, daß bei der unter amtlicher Kontrolle vorzunehmenden Pökelung nur Stücke, welche wirklich Fleisch enthalten, verpackt werden dürfen. Ferner muß der Lieferant eine Garantie für die gute Erhaltung des Fleisches für die Dauer von $1\frac{1}{2}$ Jahren übernehmen und besonders gute Fässer als Verpackungsmaterial liefern.

Da die Marineverwaltung dafür zu sorgen hat, daß die Mannschaften nicht nur billige, sondern auch gute Nahrung erhalten, so hat sie sich außer Stande gesehen, den erklärlichen Bestrebungen der amerikanischen Exporteure, ihren Erzeugnissen in der deutschen Marine Eingang zu verschaffen, nachzugeben. Im Uebrigen werden die Versuche mit verschiedenen Sorten amerikanischen Salzfleisches von der Marineverwaltung fortgesetzt.

Berlin, 12. März. Der Kaiser ließ gestern Nachmittag die zu den hiesigen Garde-Regimentern eingezogenen Mannschaften der Landwehr plötzlich allamiren. Gegen $2\frac{1}{2}$ Uhr standen die Landwehrbataillone der Infanterie, Kavallerie und Artillerie kampfbereit auf dem Tempelhofer Felde. Der Kaiser war in offener Equipage nach der Kaserne des 1. Garde-Dragoner-Regiments gefahren und hier zu Pferde gestiegen. Auf dem Tempelhofer Felde angelangt, gab der oberste Kriegsherr Befehl zum Beginn des Gefechts. Demselben lag die Idee zu Grunde, daß eine Südabtheilung Tempelhof und das Gelände links und rechts an der Verbindungsbahn zu vertheidigen, während eine Nord-Abtheilung von Berlin kommend gegen jene Stellung vorzugehen hatte. Die Südabtheilung wurde von dem Landwehr-Bataillon des Gardeschützen-Bataillons, 2 Schwadronen Dragoner und einer Batterie Gardefeldartillerie markirt. Die Nord-Abtheilung bildeten 5 Bataillone mit 2 Schwadronen Garde-Ulanen und 2 Batterien Gardefeldartillerie und wurde vom Kaiser persönlich zum Angriff gegen Tempelhof geführt. Um $3\frac{1}{4}$ Uhr machte das Signal „Das Ganze halt!" der interessanten Uebung ein Ende. Während der Kaiser die Offiziere zu einer Kritik um sich versammelte, formirten sich die Truppen zum Parademarsch, welcher dann in der Richtung auf Berlin in Kompagnie-Kolonnen erfolgte. Gleich den Gefechtsexerzitien fiel auch der Parademarsch vorzüglich aus. Nach dem Vorbeimarsch setzte sich der Kaiser an die Spitze des Landwehr-Bataillons des Gardefüsilier-Regiments, welchem diejenigen des zweiten Garde-Regiments und des Alexander-Regiments folgten, und marschirte unter dem Jubel der Bevölkerung in die Stadt. An der Ecke der Linden- und Friedrichstraße nahm der Monarch noch den Vorbeimarsch der beiden ersten Bataillone in Sektionskolonie ab und führte dann das Alexanderbataillon bis zum Schloß, wo dieses vor dem Abrücken nach seinem Kasernement gleichfalls noch einmal defilirte.

— Wir haben schon neulich, als Graf Schuwalow seine Reise nach Petersburg antrat, bemerkt, daß seine Abreise vermuthlich das Signal dazu sein werde, die Gerüchte über seine Abberufung wieder in Umlauf zu setzen. Das ist denn auch geschehen; wir haben indessen, da die verschiedenen Notizen uns wenig innern Halt zu haben schienen, es vorgezogen, unsere Leser nicht mit allen diesen widerspruchsvollen Angaben zu belästigen. Wenn wir heute davon abgehen, so geschieht es nicht, weil wir den Fond der Mittheilung, die wir unten folgen lassen, besonders verbürgen könnten; aber diese Mittheilung erscheint uns insofern immerhin beachtenswerth, als sie die in hiesigen Hofkreisen zirkulirende Version wiedergiebt. Unser Herr Gewährsmann schreibt:

„Die Nachricht der Blätter, daß der russische Botschafter, Graf Schuwalow, demnächst von dem hiesigen Posten abberufen werden würde, entbehrt jeder Begründung. Der Graf, den man in deutschem Interesse nur ungern von hier gehen sehen würde, da er als ein Stützpunkt des guten Verhältnisses zwischen Rußland und Deutschland betrachtet werden kann, hat selbst in geselligem Kreis obige Gerüchte dementirt. Es sind sogar Versuche gemacht worden, die gleichzeitige Anwesenheit des Botschafters und des Generals v. Werder in Petersburg in einen kausalen Zusammenhang zu bringen, was am wenigsten zutreffen möchte, da General v. Werder fast in jedem Jahre als Gast des Kaisers Alexander III. nach Rußland sich begiebt. Von dem Besuche des Botschafters in Friedrichsruh, der dem Fürsten Bismarck als langjährigem Freunde galt, waren der Kaiser wie der Reichskanzler unterrichtet. (Post.)

— Argentinische Blätter berichten über einen Konflikt zwischen dem deutschen Konsul Dr. Ferié in Buenos-Ayres und den dortigen Gerichten. Herr Dr. Ferié wandte sich an den Friedensrichter des 6. Bezirks in Angelegenheit der Hinterlassenschaft eines in Buenos-Ayres verstorbenen Deutschen, erhielt aber gar keine Antwort. Auf seine Beschwerde bei der Appellationskammer ward ihm entgegnet, daß er „die vorgeschriebenen juridischen Formalitäten um Auslieferung des betreffenden Nachlasses außer Acht gelassen" habe. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß die argentinischen Gerichte seiner Zeit die von Deutschland geforderte Auslieferung des berüchtigten Leipziger Betrügers Winkelmann ebenfalls mit dem Hinweis auf Außerachtlassung gewisser, von den argentinischen Gesetzen vorgeschriebener Formalitäten verweigert haben, so wird man die Einwände der argentinischen Behörden nur als Ausflüchte ansehen können, hinter denen sich Schlimmeres verbirgt. Herr Dr. Ferié hat in Folge dessen an den Präsidenten der Appellationskammer zu Buenos-Ayres ein Schreiben gerichtet, in welchem er seinen Standpunkt sehr energisch wahrt. Es heißt darin:

„Wenn der betreffende Beamte meinem Ersuchen nicht hätte willfahren wollen, wäre es mindestens seine Pflicht gewesen, mir zu antworten. So wird es in der ganzen zivilisirten Welt gehalten. Ich erlaube mir außerdem zu bemerken, daß das Archiv des Konsulats viele, nöthigenfalls von dessen Anwalt zu bestätigende ähnliche Proben davon enthält, in welcher Weise einige Friedensrichter ihrer Aufgabe in Erledigung der Nachlässe meiner Landsleute nachkommen. Auch habe ich häufig Unhöflichkeiten von Seiten der Subalternrichter erfahren. An derartige Vorkommnisse habe ich mich nun zwar bereits gewöhnen müssen. Aber ich bin sehr überrascht, von einer ebenso hohen als kompetenten Autorität, wie die Ihrige, die Meinung bestätigt zu finden, daß man den ausländischen Konsuln nicht mit der Höflichkeit entgegen zu kommen braucht, welche sich in allen anderen Ländern von selbst versteht und von der die argentinischen Vertreter in Deutschland Zeugniß ablegen können. Die Interessen, welche ich hier zu wahren habe, zwingen mich, den Vorfall dem hiesigen deutschen Gesandten und meiner Regierung in Berlin anzuzeigen."

Es scheint durch diesen Vorgang der deutliche Beweis geliefert zu sein, daß die in Argentinien eingerissene Korruption sich auch auf die Behandlung erstreckt, welche die argentinischen Gerichte den Erbschaftsangelegenheiten der dort verstorbenen Deutschen angedeihen läßt. Hier scheint Abhülfe dringend geboten und die deutsche Reichsregierung wird es an einem energischen Druck hoffentlich nicht fehlen lassen.

Aus Schlesien, 10. März, wird geschrieben: Im Bezirk des Landgerichts Beuthen häufen sich die Strafthaten derart, daß nach einer Zusammenstellung des „Oberschl. Anz." in der Zeit vom 2.—14. März beim Landgerichte 35 vielfach bis zum Abend währende Schwurgerichts- bezw. Strafkammersitzungen und außerdem 26 Schöffengerichtssitzungen stattfinden, in denen gegen mindestens ein halbes Tausend Angeklagte verhandelt wird. Bisher sind alle Bemühungen vergeblich gewesen, in dieser Beziehung eine Besserung herbeizuführen und von dem Einflusse der Geistlichkeit, an welche der „O. A." appellirt, ist augenscheinlich nichts Durchgreifendes zu erwarten. Wie groß der Bedarf an Arbeitskräften in Oberschlesien ist, geht daraus hervor, daß allein über Myslowitz in wenigen Tagen 300 Arbeiter aus Russisch-Polen im Industriebezirke eingetroffen sind, welche mit Genehmigung der Landrathsämter geworben sind. — Zu der Antikonsumvereinsbewegung in unserer Provinz kommt neuerdings noch eine zweite, welche die Kreise der Kolonialwaarenhändler lebhaft in Anspruch nimmt. Kürzlich haben die Großhändler in Kolonialwaaren in Breslau schärfere Zahlungsbedingungen für ihre Kunden festgesetzt und sich gegenseitig verpflichtet, an diesen Forderungen festzuhalten. Nun behaupten die Kolonialwaarenhändler in den kleineren Städten, daß sie bei einer Verschärfung der Zahlungsbedingungen nicht existiren können, und machen gegen den Ring der Großhändler Front. Der kaufmännische Verein in Neustadt hat beschlossen, einen Waareneinkaufsverein für Kolonialwaarenhändler zu gründen, in Kreuzburg haben die Kolonialwaarenhändler den gleichen Beschluß gefaßt, und wollen ihre Waaren von Stettin beziehen.

Kiel, 10. März. Wenn der Reichstag sich noch entschließen sollte, die ersten Raten für zwei neue Panzerfahrzeuge zu bewilligen, so dürften dieselben auf kaiserlichen Werften hergestellt werden, wenigstens war dies von dem Reichsamt der Marine für die Fahrzeuge S und U beabsichtigt. Auf der hiesigen kaiserlichen Werft soll auch der Bau des Panzerfahrzeuges R erfolgen, doch ist derselbe über die ersten Einleitungen noch nicht hinaus. Auf der Marinewerft ist sonst nur ein Kreuzer, Schwesterschiff des „Bussard" im Bau, der vielleicht schon im nächsten Monat vom Stapel gelassen werden wird. An den nöthigen Einrichtungen und dem festen Stamme tüchtiger Arbeiter für einen weiteren Neubau würde es also nicht fehlen. — Auf der Germania-Werft befindet sich der große Panzer B und die Kreuzerkorvette H im Bau, letztere wird auch noch in diesem Sommer vom Stapel gehen, überdies steht ein Helgen auf der Werft frei.

Danzig, 11. März. Der befestigte Grundbesitz präsentirte heute den Rittergutsbesitzer Graß-Klanin als Mitglied des Herrenhauses für den verstorbenen Pohl-Senslau.

Wilhelmshafen, 10. März. Heute sind die an Bord S. M. Artillerie-Schulschiff „Mars" befindlichen Schiffsjungen des dritten Jahrganges durch den Chef der Marinestation der Nordsee, Vize-Admiral Paschen, im Beisein des Kommandeurs der Schiffsjungen-Abtheilung, Kapitän zur See Freiherrn v. Erhardt, inspizirt worden. Die Ausbildung dieser Schiffsjungen ist somit beendet und gelangen dieselben im letzten Drittel dieses Monats zur Beförderung zum Obermatrosen bezw. Matrosen und werden den Matrosendivisionen bezw. Torpedo-Abtheilungen zugetheilt.

Hamburg, 11. März. Von der Nordsee werden schwere Stürme und zahlreiche Schiffsunfälle gemeldet.

Hamburg, 11. März. Gerüchtweise verlautet, Tabora sei von rebellischen Arabern erobert worden, die nunmehr auf Mpwapwa marschirten. Hiesige Handelskreise führen das Gerücht auf englische Machenschaften zurück.

Hamburg, 11. März. In einem eingehenden Leitartikel treten die „Hamburger Nachrichten" für den Bau der im Marine-Etat verlangten Kriegsschiffe ein, indem sie darauf hinweisen, daß man nach der Bewilligung des Nord-Ostsee-Kanals, der Erwerbung von Helgoland und der prinziellen Zustimmung zum Bau der Schiffe nicht mit der Bewilligung der zum militärischen Schutze des Kanals nothwendigen Mittel zurückhalten dürfe. Der Vorschlag, von den drei bisher abgesetzten Panzerfahrzeugen zwei zu bewilligen und das Aequivalent in Geld von den Panzerschiffen für 1891—92 abzusetzen, sei durchaus annehmbar. Thatsache sei, daß die Panzerfahrzeuge des Typus „Siegfried" und „Beowulf" nach allgemeinen fachmännischen Urtheilen in anderen Marinen nicht ihresgleichen haben, und was die geringere Schnelligkeit anbetrifft, so müsse man folgendes bedenken: Wenn schnell einige hundert Seemeilen zurückgelegt werden müssen, sei es beim Angriff oder beim Rückzug, sei größere Schnelligkeit gewiß sehr werthvoll. Die deutsche Flotte werde solche Wege aber garnicht zurückzulegen haben. Die Entfernungen von Wilhelmshafen nach Helgoland und Brunsbüttel seien so klein, daß eine höhere Fahrgeschwindigkeit feindlicher Schiffe belanglos sei, auch dann, wenn ein deutsches Geschwader 30 bis 40 Seemeilen über Helgoland hinaus vorgeschoben wird. Anders liege es freilich in der Ostsee. Auf dem Wege von Memel bis Kiel besitzen wir keine Zufluchtspunkte. So lange die russische Ostseeflotte die unserige noch nicht eingeholt habe, bestehe auch dafür keine Gefahr, anderenfalls freilich müßte man entweder die Fahrgeschwindigkeit vergrößern oder einen zweiten Kriegshafen, etwa bei Danzig, errichten.

München, 11. März. (W. T. B.) Der Prinzregent nahm Nachmittags im Thronsaale die von den Zöglingen der hiesigen Volksschulen dargebrachte Ovation herzlich dankend entgegen und wohnte sodann der Vorstellung der „Puppenfee" bei, welche für etwa 1500 Knaben und Mädchen aus den Volksschulen im Hoftheater veranstaltet war. Der Prinzregent wurde bei seinem Eintritt von dem anwesenden Publikum und den Kindern enthusiastisch begrüßt.

Sämmtliche Abendblätter bringen Festartikel und Huldigungsgedichte. Die Plätze und Straßen sind festlich geschmückt, die öffentlichen und fast alle privaten Gebäude sind prächtig dekorirt. Von nah und fern treffen Vereine und Deputationen in großer Anzahl hier ein. In den Straßen wogt trotz des mit Schnee gemischten Regens eine dicht gedrängte Menschenmenge.

München, 11. März. (W. T. B.) Der Prinzregent richtete heute Nachmittag an den Ministerpräsidenten von Crailsheim ein Dankschreiben für die ihm von dem Gesammtministerium überreichte Glückwunsch-Adresse, in welchem es heißt, er nehme mit Befriedigung wahr, daß dem Ministerium, gemäß seiner landesväterlichen Absichten, die Wahrung aller ideellen und materiellen Interessen des baierischen Volks am Herzen liege. An den Aufgaben des Reichs nehme Baiern mit aufrichtiger Bundestreue stets den regsten Antheil. Die freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Staaten seien fest begründet. Im Lande mehre sich der innere Frieden. Was zur Ausgleichung der sozialen Gegensätze geschehen könne, werde vom Staate gern vorgekehrt und unterstützt. Die Kirche walte, von der Verfassung geschützt, ihres heiligen Amtes, die Parität werde gewahrt. Die Wissenschaft, die Künste, die Rechtsprechung, das Verkehrswesen, die Landwirthschaft, die Industrie, das Handwerk, das Kunsthandwerk, die finanzielle Lage, das Heer seien in befriedigendstem Zustande und in steter Weiterentwickelung. Er wünsche, die Grundsätze, die zu dem Allen geführt, von der Regierung auch ferner beibehalten zu sehen, habe alles Vertrauen zu der gesammten Staatsverwaltung und wolle solches veröffentlicht wissen.

Bei dem Mittags stattgehabten Empfang der baierischen Standesherren wurde der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst von Hohenlohe, von dem Prinzregenten besonders ausgezeichnet.

Der heute Abend von sämmtlichen Musikkorps der Garnison ausgeführte Zapfenstreich verlief bei großem Menschenandrang glänzend.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. März. (W. T. B.) Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht die Ernennung des Gesandten in Disponibilität, Hengelmüller, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei den Vereinigten Staaten von Brasilien.

Wien, 11. März. (W. T. B.) Anläßlich des Geburtsfestes des Prinzregenten Luitpold gab der hiesige Gesandte, Graf von Bray-Steinburg, heute ein Diner, an welchem zahlreiche hier lebende baierische Staatsangehörige theilnahmen. Der Gesandte brachte einen Toast auf den Prinzregenten aus.

Wien, 11. März. (W. T. B.) Das Gremium der Wiener Kaufmannschaft beschloß, der Resolution der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer betreffend den österreichisch-deutschen Handelsvertrag sich vollinhaltlich anzuschließen und benachrichtigte die Regierung von diesem Beschlusse.

Wien, 11. März. Obgleich Graf Taaffe noch ernstlich leidend ist, finden doch fortwährend unter seinem Vorsitz Ministerberathungen über die durch die Neuwahlen geschaffene Lage statt. Die frühere Meldung, daß Verhandlungen mit den Parteiführern wegen Bildung einer künftigen Mehrheit erfolgen sollten, ist jetzt dahin zu ergänzen, daß die Verhandlungen mit einigen deutschliberalen Führern am weitesten vorgeschritten sind; mit Hohenwart und anderen konservativen Führern gehen Taaffes Besprechungen minder glatt. Die Gerüchte, daß Chlumecky ins Kabinet eintreten solle, sind unbegründet; Chlumecky dürfte Präsident des Abgeordnetenhauses werden. Für Smolka ist ein anderer Posten in Aussicht genommen.

Graz, 11. März. (W. T. B.) Bei der hiesigen Reichsraths-Stichwahl wurde Hoffmann (dtschnat.) gegen Carneri (lib.) gewählt; die Handelskammer wählte Ludwig (dtschnat.). Demnach verloren die Deutschliberalen zwei Mandate an die Deutschnationalen.

Niederlande.

Haag, 11. März. (W. T. B.) Die zweite Kammer hat mit 52 gegen 37 Stimmen den Gesetzentwurf genehmigt, durch welchen bis zum Erlaß eines neuen Zuckersteuergesetzes die Fabrikanten von Rückenzucker verpflichtet werden, das sich während der Jahre 1892 und 1893 bei der Zuckersteuer ergebende eventuelle Defizit aus ihren Mitteln zu decken. Der Ertrag der Zuckersteuer ist auf $8\frac{1}{2}$ Millionen Gulden jährlich veranschlagt. Die Rübenzuckerfabrikanten sind von dieser eventuellen Ergänzung des anschlagsmäßigen Zuckersteuerertrags befreit, wenn das Ergebniß der Zuckerfabrikation per Jahr weniger als 32 Millionen Kilogramm beträgt.

Belgien.

Brüssel, 11. März. In der heutigen zweiten Sitzung der Zentralsektion der Kammer erklärte der Führer der progressistischen Linken, Janson, er sei im Prinzip ein Anhänger des allgemeinen Stimmrechts, stimme aber den Vorschlägen der Regierung zu. Buls von der Linken ist ebenfalls für die Vorschläge der Regierung, jedoch mit Ausnahme der proportionalen Vertretung der Parteien in der Kammer. Frere-Orban von der gemäßigten Linken ist der Ansicht, daß man sich zunächst über eine bestimmte Form der Revision ins Einvernehmen setzen müsse, und schlägt vor, für die Kommunal- und Provinzialwahlen sofort das Prinzip des Besitzes eines Grundstücks zur Anwendung zu bringen.

Frankreich.

Paris, 11. März. (W. T. B.) Allemand (Republikaner) ist zum Senator im Departement Haute-Loire gewählt worden.

Nach hierher gelangten telegraphischen Meldungen aus Buenos-Ayres beläuft sich der Betrag der Zeichnungen auf die National-Anleihe gegenwärtig auf 32,000,000 Pesos. Die Zeichnungen dauern heute und morgen fort.

Italien.

Rom, 11. März. (W. T. B.) Deputirtenkammer. In Beantwortung einer Interpellation Barzilai's erklärte der Minister-Präsident Rudini, er habe keine Kenntniß von angeblichen für Italien beleidigenden Akten der österreichischen Behörden. Auch die österreichische Regierung wisse nichts davon. Die Regierung lege einen so großen Werth auf eine dauernde Erhaltung der Freundschaft mit Oesterreich-Ungarn, daß sie dies selbst mit Verlust der Regierungsgewalt bezahlen würde. Barzilai, der seine Informationen aus offiziösen österreichischen Blättern geschöpft zu haben behauptete, forderte den Ministerpräsidenten auf, Genugthuung zu verlangen. Rudini erwiderte, er werde sich informiren und nöthigen Falles Genugthuung verlangen. Barzilai nahm diese Antwort zur Kenntniß.

Rom, 11. März. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Im Fortgang der Sitzung begründeten die Deputirten Prinetti und Cavallotti ihre Interpellationen in Betreff der Vorgänge in Massowah und befürworteten die Einleitung einer hierauf bezüglichen parlamentarischen Untersuchung. Ministerpräsident Rudini erklärte, gegen Livraghi sei wegen Verleumdung, Diebstahls und Todtschlags Anklage erhoben. Mit einer Untersuchung seien der Generalprokurator Armo, der General Driguet und die Deputirten Bianchi, Cambray-Digny, Ferrari und Martini betraut. Ueber die Kosten für diese Untersuchung lege er hiermit einen Gesetzentwurf vor. Die angeordnete Untersuchung werde den Fortgang des Prozesses nicht behindern, sich vielmehr über alle Handlungen der Regierungsbeamten jeden Ranges und jeder Stellung erstrecken, die Untersuchung werde zeigen, ob die Angelegenheit vor die ordentlichen Gerichte zu bringen sei. Nach diesen Maßnahmen der Regierung halte er den Antrag auf Einleitung einer parlamentarischen Untersuchung für verspätet. Prinetti und Cavallotti erklärten sich durch die Antwort des Ministers befriedigt. Colaianni brachte darauf aber den Antrag auf Einleitung einer parlamentarischen Untersuchung ein. Rudini sprach sich gegen die Inbetrachtnahme desselben aus. Crispi erklärte, er zolle der von der Regierung beschlossenen Untersuchung Beifall, er würde auch einer parlamentarischen Untersuchung zugestimmt haben, wenn dieselbe von der Regierung und der Kammer angenommen worden wäre. Anlangend seine auswärtige Politik, so erwarte er Gerechtigkeit von der Zeit und werde sich darauf beschränken, die Thatsachen richtig zu stellen. Colaianni zog darauf seinen Antrag zurück.

Rom, 11. März. (W. T. B.) Der Herzog von Aosta erlitt heute bei der Rückkehr vom Schießübungsplatze bei Nettuno durch das Scheuwerden seines Pferdes eine leichte Verletzung der linken Schulter, konnte aber, hierher zurückgekehrt, an der königlichen Tafel theilnehmen.

Rom, 11. März. In dem Zustande des Prinzen Jerome Napoleon ist eine leichte Besserung eingetreten.

Ibsens „Nora" ist gestern hier aufgeführt und trotz meisterhafter Darstellung glänzend durchgefallen.

Großbritannien und Irland.

London, 11. März. Der räthselhafte Tod des englischen Gesandten in Marokko Kirby Green erzeugt hier große Aufregung. Mehrere

Blätter sprechen die Vermuthung aus, der Sultan Muley Hassan habe den Gesandten vergiften lassen, und fordern die Entthronung des Sultans.

Das englische Unterhaus nahm einstimmig in zweiter Lesung die von Jesse Collings eingebrachte Vorlage an, durch welche die Lokalbehörden ermächtigt werden, Land anzukaufen und dasselbe als Maiereien in einem fünfzig Acker nicht übersteigenden Umfang zu verkaufen oder in Parzellen bis zu zehn Acker Umfang zu verpachten. Das Schatzamt soll den Lokalbehörden die dafür erforderlichen Gelder vorstrecken, die für die Ausführung des Gesetzes erforderlichen Kosten sollen aus den Lokalabgaben bestritten werden. Die Regierung hatte sich im Prinzip für die Vorlage ausgesprochen.

London, 11. März. Der Staatssekretär Blaine verständigte das kanadische Gouvernement davon, daß er außer Stande sei, mit den kanadischen Kommissaren gegenwärtig bezüglich der kommerziellen Verträge zu verhandeln. Er müsse das aufschieben, bis der Kongreß wieder versammelt ist.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 10. März. Der russische Gesandte am hiesigen Hofe, Fonton, ist zum Gesandten in Bukarest ernannt worden.

Lissabon, 11. März. (W. T. B.) Eine Depesche aus Guinea berichtet, die gegen die Eingeborenen abgesandten Truppen seien bei Bissago zurückgeworfen worden; ein Offizier solle getödtet sein. Der Ministerrath hat sich gestern Abend mit der Angelegenheit beschäftigt.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 9. März. Das Befinden der Frau Kronprinzessin hat sich, der amtlichen „Post Tid" zufolge, während des Aufenthalts in Egypten sehr gebessert. Das allgemeine Befinden ist vortrefflich, die Kräfte haben erheblich zugenommen und der Husten ist geringer geworden. Die Kronprinzessin bleibt mit ihrem Gemahl noch einige Zeit in Assuan und gedenkt erst Anfang April in Kairo einzutreffen.

Stockholm, 11. März. (W. T. B.) Die zweite Kammer hat heute Abend die Grundgesetz-Vorlage genehmigt, durch welche die Zahl der Mitglieder der ersten Kammer auf 150 und die Zahl der Mitglieder der zweiten Kammer auf 225 festgesetzt wird. Von den Deputirten der zweiten Kammer werden 75 von den Städten und 150 von den Provinzen gewählt. Der Beschluß der zweiten Kammer entspricht dem bereits vor einigen Tagen gefaßten gleichen Beschlusse der ersten Kammer.

Rußland.

Petersburg, 9. März. Die „Allg. Reichs-Korr." meldet: Der gestrige Selbstmord des Flügel-Adjutanten v. Kaufmann macht viel von sich reden. Herr v. Kaufmann war einer der glänzendsten Kavaliere der Hofgesellschaft und als Sportsman wohl bekannt; er war der Sohn des bekannten Generals v. Kaufmann. Ueber die Veranlassung zu dem Selbstmorde hören wir folgendes: Vor einiger Zeit gerieth v. Kaufmann in einem außerhalb der Stadt liegenden Vergnügungslokale mit einem Marine- und einem Linien-Offizier in Händel, bei welchen es selbst zu Thätlichkeiten und zu höchst unbedachten und schwerwiegenden Worten über die Linie von Seiten Kaufmanns kam. Diese Vorgänge mußten, falls sie vors Ehrengericht kamen, ernste Folgen für Kaufmanns weitere Laufbahn haben. Der Versuch, dieselben zu vertuschen, mißlang, da sie schon in die Oeffentlichkeit gelangt waren, und so zog von Kaufmann es vor, sich gestern durch Selbstmord der Aburtheilung zu entziehen.

Serbien.

Belgrad, 11. März. (W. T. B.) Der „Nawotni Newnik" meldet, der König Alexander werde sich Ende Oktober cr. in Begleitung des Regenten Ristic und des Ministerpräsidenten Pasic nach Petersburg begeben, um der silbernen Hochzeit des Kaisers und der Kaiserin beizuwohnen und dort mit dem Fürsten von Montenegro zusammentreffen.

Belgrad, 11. März. (W. T. B.) Die Skupschtina hat mit 81 gegen 12 Stimmen das Budget endgültig angenommen.

Belgrad, 11. März. (W. T. B.) In der Skupschtina beantragte Kibarak (liberal) die Aufhebung der Gesandtschaften in Bukarest und Athen, verlangte dagegen die Errichtung neuer Konsulate in Alt-Serbien und Macedonien.

Stettiner Nachrichten

Stettin, 12. März. Der Herr Ober-Präsident von Pommern hat dem Vorstand der Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt hier die Genehmigung ertheilt, im Monat Mai d. J. eine Verloosung von weiblichen Handarbeiten und andern kleinen Gegenständen zum Besten der Anstalt zu veranstalten. Der Vertrieb der Loose, deren Preis 50 Pfg. beträgt, bleibt auf die Stadt Stettin und deren nächste Umgebung beschränkt.

* In unserer kürzlich gebrachten Notiz betreffs eines Einbruch-Diebstahls beim Bauerhofsbesitzer Walk in Kreckow erwähnten wir, daß bereits 3 Säcke mit Rauchwaaren gefunden worden seien. Nunmehr ist auch auf einem Hausboden in Nemitz ein 4. Sack aufgefunden. Alle 4 Säcke sind dem Bestohlenen zurückgeliefert, so daß derselbe nun wieder im Besitz der ihm gestohlenen Rauchwaaren ist.

* Die letzte Abendunterhaltung des „Sammelklub Lastadie" zum Besten der Ferienkolonien hat den erfreulichen Reinertrag von 91 Mark 25 Pf. ergeben. Von der Kasse des Vereins ist dieser Betrag auf 100 Mark erhöht worden und dem Komitee der Ferienkolonien überwiesen.

* Auf dem letzten Wochenmarkt hat eine Frau ein falsches Zweimarkstück beim Herausgeben erhalten und dasselbe der königl. Polizei-Direktion überwiesen.

* Seit dem 26. Februar wird der $3\frac{1}{2}$jährige Sohn des Zieglers August Reimann zu Niederzahden vermißt. Man vermuthet stark, daß der Knabe in die Oder gefallen und ertrunken sei, doch ist die Leiche trotz eifrigen Forschens noch nicht aufgefunden.

* Am 10. d. Mts. sind dem Schuhmacherlehrling Hermann Maß und dem Buchbinderlehrling Lono Hammer, welche sich am Abend genannten Tages in der Fortbildungsschule (Barnimschule, Ecke Petrihof- und Scharnhorststraße) befanden, vom Flur des Schulgebäudes mehrere Kleidungsstücke gestohlen. Die Nachforschungen waren bisher ohne Erfolg.

* Als sich gestern Nachmittag der Seefahrer Stabinski nahe der Ecke der Papenstraße befand, kam die Droschke Nr. 81 in scharfem Trabe die Breitestraße herauf, um in die Papenstraße einzubiegen. St. wurde von der Droschke überfahren und zog sich blutige Verletzungen am Kopf, sowie in der rechten Seite zu.

Stadt-Theater.

Fräulein Marie Engel-Angely war vor längeren Jahren eine außerordentlich beliebte Sängerin am hiesigen Stadttheater. Daß das Andenken an die trefflichen Leistungen der Künstlerin bei dem Publikum nicht erloschen sei, bewies das gut besuchte Haus. Ich konnte leider von ihrer Darbietung als Agathe im „Freischütz" nicht viel hören und mußte nach der großen Arie im zweiten Akte das Theater verlassen. Indessen zeigte das Wenige, daß Fräulein Engel sich das warme lebhafte Empfinden und eine edle Auffassung bewahrt hat. Die Zeit ist nicht spurlos an der Stimme vorbei gegangen, dieselbe entbehrt des jugendlichen Schmelzes, sowohl die Höhe als auch die Tiefe haben etwas gelitten, jene ist scharf, diese klingt hohl und zuweilen verschleiert. Das geringe Hervorheben der Endkonsonanten stört die Deutlichkeit der Aussprache. Dem Spiele der Künstlerin merkt man es an, daß sie gezwungen war, längere Zeit der Bühne fern zu bleiben. Mit der größeren Vertrautheit wird auch eine sicherere Beherrschung der Situation eintreten. Was die Künstlerin auszeichnet ist ihr tiefes Eindringen in den geistigen Gehalt des Werkes, welches jede Aeußerlichkeit verschmäht und nur der wahren Kunst huldigt. Das gemäßigte Zeitmaß das Allegro ließ ein feines Verständniß für des „vom inbrünstigen Dankesaufschwung eines fromm liebenden Mädchenherzens erfüllte Motiv" erkennen.

Herr Caliga erntete für seine sehr sorgfältig nüancirte Arie lebhaften Beifall. Daß er, um die Illusion festzuhalten, sich nicht für denselben bedankte, sei ihm hoch angerechnet. Das Publikum hätte den bescheidenen Künstler gern am Schlusse des ersten Aktes begrüßt. Herr Hedrich ging in seiner Arie über das Maß des Natürlichen hinaus, war aber sonst ein recht guter Kaspar. Daß Frl. Renner als Aennchen ganz reizend sang und spielte, versteht sich von selbst.

Eduard Behm.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Versammlung vom 9. März.

Nach Eröffnung der Sitzung durch Herrn Koch und Verlesung des letzten Protokolls erfolgte die Bekanntgabe der eingegangenen Offerten und Schriftsachen und die Mittheilung eines Gesuches um Gewährung einiger Ehrenpreise für die am 16., 17. und 18. August d. J. in Rendsburg (Holstein) stattfindende Gartenbau-Ausstellung; es wurde beschlossen, diesem Gesuche Folge zu geben und dem Rendsburger Ausstellungs-Komitee 2 große silberne Vereinsmedaillen zur Prämiirung hervorragender gärtnerischer Leistungen, deren nähere Bestimmung dem Komitee überlassen bleiben soll, zur Verfügung zu stellen. — Von Herrn Ebner war dem Verein der komplette Jahrgang 1890 der „Gartenflora" zum Geschenk gemacht worden, wofür demselben der Dank der Versammlung ausgesprochen wurde. — Demnächst theilte Herr Schmidt mit, daß der Gärtner-Zeichenkursus mit dem Ablaufe dieses Monats sein Ende erreiche und beantragte gleichzeitig, auch in diesem Jahre die besten Leistungen der Schüler durch Gewährung von Prämien auszuzeichnen; die Versammlung beschloß demgemäß und bewilligte der aus den Herren Koch, Wiese, Sydow, Eichholz und Kasten gebildeten Prüfungs-Kommission die Summe von 30 Mark zur Beschaffung der erforderlichen Prämien. — Hierauf zeigte Herr Oberlehrer Dr. Meyer durch das Pinakoskop eine Anzahl photographischer Ansichten aus Florenz, Rom, Neapel und Pompeji, sowie einiger antiker Statuen vor und gab dazu die erforderlichen Erklärungen. Die Ansichten würden durch das angewandte Kalklicht in allen ihren Einzelheiten auf das deutlichste vergrößert und macht heute die Anwendung dieses Lichtes, welches seiner blendenden Weiße wegen weit schöner als das elektrische Licht wirkt, in Städten, wo sich Gas befindet, nur noch wenig Umstände, da man zur Erzeugung desselben den nöthigen Sauerstoff, welcher die Flamme des Leuchtgases auf eine ungemein hohe Temperatur erhitzt und dadurch das ihr ausgesetzte Kalkstückchen zum strahlenden Glühen bringt, heute ebenso wie die zum Bierausschank gebrauchte Kohlensäure in schmiedeeisernen, leihweise überlassenen Kolben aus der seit einem Jahre bestehenden Elkan'schen Sauerstofffabrik in Berlin für einen mäßigen Preis beziehen kann. Für Vorlesungen und Demonstrationen in Vereinen, Schulen ꝛc. kann die Anwendung dieses Lichtes darum sehr empfohlen werden. Dem Vortragenden wurde für die Vorführung dieser außerordentlich interessanten Bildergruppe von dem Vorsitzenden der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Kunst und Literatur.

Denkmäler der Kunst. Zur Uebersicht ihres Entwicklungsganges von den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart. Sechste Auflage. Bearbeitet von Prof. Dr. W. Lübke und Prof. Dr. C. von Lützow. 203 Tafeln (darunter 7 Farbentafeln), Querfolio. Mit ca. 2400 Darstellungen und einem circa 30 Bogen starken Textband. Klassiker-Ausgabe in 36 Lieferungen à 1 M., Stahlstich-Ausgabe in 36 Lieferungen à 2 Mark (früherer Preis 160 Mark). Stuttgart, Verlag von Paul Neff.

In stets erweiterter und sorgfältig revidirter Gestalt haben die „Denkmäler der Kunst" von Auflage zu Auflage größere Verbreitung gefunden; sowohl die Trefflichkeit der Auswahl, als auch die technische Ausführung der Tafeln und Farbendrucke haben alle ähnlichen Unternehmungen bedeutend überflügelt und in den Schatten gestellt. Das Werk, bearbeitet von den beiden berühmten Kunstforschern W. Lübke und C. v. Lützow, bringt auf 203 Tafeln (darunter 7 Farbentafeln) circa 2400 Abbildungen aller hervorragenden Werke der bildenden Kunst von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Ein erklärender Textband vermittelt das Verständniß, und man kann in der That zur Einführung in das Studium der drei bildenden Künste (Architektur, Skulptur und Malerei) und als Anregung zur Uebung in denselben kaum eine bessere Grundlage sich denken. Bei dem außergewöhnlich billigen Preise wird dieser anerkannt beste Denkmälerschatz in jedem gebildeten Hause die Quelle der mannigfaltigsten Unterhaltung und Belehrung bilden; dieses unvergleichliche Werk muß dazu beitragen, das Interesse auf allen Gebieten der Kunst zu fördern und in immer weitere Kreise zu tragen. [74]

Dr. jur. Freund, Das Reichsgesetz, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, vom 22. Juni 1889, nebst sämmtlichen Ausführungs-Verordnungen und einer Uebersicht über die zuständigen Landesbehörden. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Berlin in J. J. Heine's Verlag. Preis 8 Mark. Das Buch ist unseres Wissens das beste über das wichtige Gesetz erschienene und daher warm zu empfehlen. [62]

„Aus den russischen Ostseeprovinzen" Erlangen bei Fr. Junge. Preis 60 Pf. Es ist ein trauriges Zeichen der Zeit, daß ein sogenannter Deutscher, der seinen Namen wohlweislich verschweigt, für die gewaltsamen, widerrechtlichen und empörenden Bedrückungen, welche sich die Russen in den deutschen Ostseeprovinzen des russischen Reiches erlauben, das Wort ergreifen kann. Wir vermuthen, daß der Verfasser gar kein Deutscher, sondern ein Russe ist. [64]

Vermischte Nachrichten.

— Seitens der Direktion der Nordbahn sind in letzter Zeit wiederum neue Arbeitskräfte eingestellt und werden die zur Legung des zweiten Geleises erforderlichen Arbeiten mit dem größten Eifer betrieben, so daß dasselbe wohl in kurzer Zeit dem Betriebe übergeben werden kann. In den an der Bahn gelegenen Ortschaften herrscht darüber große Freude und scheinen dieselben, schon in Folge der daselbst herrschenden großen Bauthätigkeit, viel zu gewinnen. Wie verlautet, sollen nach Fertigstellung des zweiten Geleises zwischen Berlin und Oranienburg stündlich Züge verkehren.

— Unter der Anklage, die Schule zu Jüterbogk vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben, hatte sich am Mittwoch vor der Potsdamer Strafkammer der 12jährige Schulknabe Karl Wilhelm Fischer aus Jüterbogk zu verantworten. Der kaum über die Barriere hinwegsehende Angeklagte hatte am 15. November v. J. den 11jährigen Schulknaben Sauer getroffen und beide waren sodann Abends gegen 9 Uhr in ihre Schule eingedrungen, indem sie ein Fenster einschlugen. Fischer wollte nicht nur in der Schule Bilderbücher, sondern auch Geld aus den Kassenspinden stehlen, und äußerte sich zudem zu Sauer dahin, daß, wenn sie die Schule in Brand setzen würden, sie längere Zeit Ferien bekämen. In 5 Schulklassen erbrachen hierauf die beiden Knaben die Klassenspinde und Katheder, eigneten sich Jeder ein Bilderbuch an und schleppten sodann in jeder Klasse die in den Spinden liegenden Bücher und Subsellien auf einen Haufen, die sie dann der Reihe nach anzündeten. Das Feuer theilte sich den Dielen, Spinden und Wänden mit, brachte auch einige Fensterscheiben zum Platzen, wurde aber dann bald gelöscht. Während Fischer nach der That sich umhertrieb und erst mehrere Tage später ergriffen werden konnte, wurde Sauer von seinem Vater der Polizei übergeben. Gegen diesen konnte, weil derselbe noch nicht strafmündig, nicht eingeschritten werden. Der Staatsanwalt dehnte die Anklage gegen Fischer auch auf schweren Diebstahl aus und beantragte gegen denselben 6 Monate Gefängniß. Das Urtheil des Gerichts lautete demgemäß.

— Zu einer sehr launigen Diskussion gab vor einigen Tagen im englischen Oberhause ein Antrag Lord Herschells Veranlassung, der alle Darlehnsvermittler, die den Gymnasiasten und den Studirenden der Hochschulen vor erlangter Volljährigkeit einen weitgehenden Kredit eröffnen oder sie zu leichtsinnigen Wetten verleiten, mit drei Monaten Gefängniß und einer Geldstrafe von 100 Pfund Sterling bestraft wissen wollte. Als man in die Debatte über den Antrag Herrschell eintrat, — er wurde allerdings ehrenvoll zu Grabe geredet — kam die beschämende Thatsache ans Licht, daß in England nicht weniger als 20,000 Industrieritter nur „von Studenten leben". Lord Aberdeen konstatirte, daß sein eigner Herr Sohn, der neunjährige Gemeindeschüler Aberdeen, wöchentlich ungefähr 10—15 Zirkulare zugeschickt bekäme, die ihm gegen den mäßigen Einsatz von 2 Schilling paradiesische Aussichten auf Gewinne von Hundert Guineen eröffneten. Ein anderer Volksvertreter legte zwei Stöße von „Briefen und Wettregeln für die reifere Jugend" auf den Tisch des Hauses; jeder Brief trägt das Postskriptum: „Sprechen Sie nicht mit Ihrem Herrn Vater über unsere Angelegenheiten." Der Erzbischof von Lautenburg fand nach eigener Angabe vor einigen Tagen unter seiner Korrespondenz das Sendschreiben eines Turfritters, der ihn ermahnte, sein Geld in der „Grand Military Steeple-Chase of Sandown Bank" anzulegen und auf „Ulysses" zu setzen, der mehr Chancen habe als „Banstead" und „Hollington". Die sittliche Entrüstung des Kirchenprimas war um so größer, als er Tags darauf — natürlich nur der Neugierde halber — in seiner Zeitung die Rennberichte durchflog und aus ihnen ersah, daß die „Sandown Bank" über Nacht verkracht war und daß „Hollington" mit drei Nasenlängen gesiegt hatte — während „Ulysses" überhaupt nur ein mythisches Thier war, wie etwa der Pegasus oder Burinams Esel. Nach Anhörung dieser skandalösen Geschichte waren die Pairs von England so empört, daß sie sich schleunigst vertagen mußten.

— Ein junger Kavalier, der mit einem seiner Freunde nach Italien gereist, schrieb Briefe an seine Familie voll Lügen; unter anderm schrieb er einmal: die Hitze wäre in Italien so groß, daß ihm die metallenen Knöpfe an seinem Rock geschmolzen wären. Sein Freund schrieb in dem Brief einige Worte hinzu, in denen er sagte: man solle nicht glauben, es wäre Uebertreibung, denn ihm seien sogar die Dukaten in der Tasche geschmolzen.

— (Bedenkliches Zeichen.) Arzt: „Nun, liebe Frau, wie steht's mit Ihrem Manne?" — Frau: „Ach schlecht, sehr schlecht, Herr Doktor, er rief in der Nacht immerfort: Wasser! Wasser!" — Arzt: „Dann wird er wohl Durst gehabt haben?" — Frau: „O nein, wär' es das blos gewesen, hätte er nach Bier geschrieen!"

Börsen-Berichte.

Stettin, 12. März. Wetter: Bewölkt. Barometer 27" 11"'. Temperatur + 6° Reaumur. Wind: NW.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko gelber 195—204 bez., geringer 185—193 bez., Sommerweizen 202—206 bez., per April-Mai 206,50 bez., per Mai-Juni 207,25—207,50 bez., per Juni-Juli 208,50 bez.

Roggen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko 170—177 bez., per April-Mai 180,50 bis 180—180,25 bez., per Mai-Juni 178 bez., per Juni-Juli 177 bez., per September-Oktober —,—.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 142—148 bez. Feinster über Notiz bezahlt.

Spiritus höher, per 10,000 Literprozent loko o. F. 70er 49,90 bez., 50er 69,60 nom., per April-Mai 70er 49,80 nom., per Mai-Juni 70er —,—, per Juni-Juli 70er —,—, per Juli-August 70er 50,30 nom., per August-September 70er 50,10 nom.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o. F. loko 61,00 B., per März 61,00 B., per April-Mai 61,00 B., per September-Oktober 62,00 B.

Petroleum loko 11,30 verz. bez.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen —,—, Spiritus —,—, Rüböl 61,00.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 12. März. Weizen per April-Mai 213,25—213,50 Mk., per Mai-Juni 213,25 Mk., per Juni-Juli 211,75 Mk.

Roggen per April-Mai 184,25—183,75 Mk., per Mai-Juni 181,75 Mk. per Juni-Juli 179,75 Mark.

Rüböl per April-Mai 61,40 Mk. Septbr.-Oktober 63,20 Mk.

Spiritus loko 50er 71,10 Mk., loko 70er 51,30 Mk., per April-Mai 70er 51,00 Mk. per per August-Septbr. 70er 50,70 Mk., Septbr.-Oktober 70er 46,70 Mk.

Hafer per April-Mai 155,00 Mk., per Mai-Juni 156,00 Mk, per Juni-Juli 156,50 Mk.

Petroleum März 23,20.

London. Wetter: Frost.

Berlin, 12. März. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	1?5,90	Petersburg kurz	238 65
do. do. $3\frac{1}{2}$%	99 20	London kurz	203,55
Deutsche Reichsanl, 3 %	86,20	London lang	202,45
Pomm. Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$%	97 50	Amsterdam kurz	168,65
Italienische Rente	94 20	Paris kurz	80,70
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57 60	Belgien kurz	80,65
Ungar. Goldrente	92,70	Bredow.Cement-[illegible]	109,00
Rumän. 1881er amort. Rente	99,90	Neue D[illegible]-Comp. (Stettin)	104,00
Serbische 5% Rente	91,20	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	238,50
Griechische 4% Goldrente	70,00	„Union", Fabrik chem. Produkte	129 70
Ruff.Boden-Credit $4\frac{1}{2}$%	103 90	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	98,90	Disconto-Commandit	207,40
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	89,10	Berliner Handels-Gesell.	156 00
Oesterr. Banknoten	177,15	Oesterr. Credit	174 40
Ruff. Banknot. Cassa	239,40	Dynamite-Trust	157,00
do. do. Ultimo	239,50	Laurahütte	125,25
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) $4\frac{1}{2}$%	103 70	Harpener	174,70
do. (110) 4%	99 50	Dortm. Union St.-Pr. 6%	71,50
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	90 30
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% I. Emission	94 00	Marienburg-Mlawkabahn	66 60
Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	116 20	Mainzerbahn	119,10
Stett.Vulc.-Priorität.	125 00	Norddeutscher Lloyd	132,50
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	103,70	Lombarden	57,50
o. 6 proz Prioritäten	110,10	Franzosen	108,70

Tendenz: fest.

Hamburg, 11. März, Nachmitt. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 88,00, per Mai 87,25, per September 83,00, per Dezember 73,75. — Behauptet.

Hamburg, 11. März. Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per März $14{,}02\frac{1}{2}$, per Mai 14,00, per August 14,20, per Oktober $12{,}87\frac{1}{2}$. — Stetig.

Bremen, 11. März. Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,45 B.

Wien, 11. März. Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,67 G., 8,70 B., per Herbst 8,22 G., 8,25 B. Roggen per Frühjahr 7,55 G., 7,58 B., per Herbst 6,82 G., 6,85 B. Mais per Mai-Juni 6,56 G., 6,69 B., per Juli-August 6,61 G., 6,64 B. Hafer per Frühjahr 7,37 G., 7,40 B., per Herbst 6,55 G., 6,58 B.

Amsterdam, 11. März. Java-Kaffee good ordinary 61,50.

Amsterdam, 11. März, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,50.

Amsterdam, 11. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per März 239, per November 236. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine flau, per März 171—172—171, per Mai 169 bis 168—167, per Oktober 155—156—155—154. Raps per Frühjahr —,—. Rüböl loko 34,00, per Mai 32,37, per Herbst 33,25.

Antwerpen, 11. März, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez. u. B., per März —,— bez., 16,00 B., per April —,— bez., 16 B., per Mai —,— bez., 16,00 B. — Ruhig.

Paris, 11. März, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Ruhig.

		Kours v. 10.
3% amortisirb. Rente	95,30	$95{,}42\frac{1}{2}$
3% Rente	95,30	95,40
$4\frac{1}{2}$% Anleihe	$105{,}22\frac{1}{2}$	$105{,}22\frac{1}{2}$
Italienische 5% Rente	$94{,}72\frac{1}{2}$	94,85
Oesterr. Goldrente	98,87	99,00
4% ungar. Goldrente	93 00	92,93
4% Russen de 1880	—,—	99,65
4% Russen de 1889	—,—	—,—
4% unifiz. Egypter	495,00	495,00
4% Spanier äußere Anleihe	76,87	77,00
Convert. Türken	19 65	$19{,}72\frac{1}{2}$
Türkische Loose	78,00	78,30
4% privil. Türk.-Obligationen	437,00	437,50
Franzosen	545,00	545,00
Lombarden	303,75	306,25
„ Prioritäten	342,50	341,25
Banque ottomane	627,50	628,75
„ de Paris	828,75	823,75
„ d'escompte	553,75	560,00
Crédit foncier	1280,00	1283,75
„ mobilier	435,00	437,50
Meridional-Aktien	695,00	696,25
Panama-Kanal-Aktien	36 25	—,—
„ 5% Obligationen	30,00	32,50
Rio Tinto-Aktien	575,00	580,00
Suezkanal-Aktien	2448,75	2450,00
Gaz Parisien	1460,00	1463,00
Credit Lyonnais	808,00	807,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	590,00	588,00
Transatlantique	615 00	615,00
B. de France	4340,00	4345,00
Ville de Paris de 1871	413,00	413,00
Tabacs Ottom.	352,00	354 00
$2\frac{3}{4}$ Cons. Angl.	—,—	$97\frac{3}{8}$
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	$121\frac{15}{16}$	122,00
Wechsel auf London kurz	25,23	$25{,}23\frac{1}{2}$
Cheque auf London	$25{,}24\frac{1}{2}$	25,25
Wechs. Wien. k.	206,87	206,87
„ Amsterdam k.	217,25	217,00
„ Madrid k.	486,00	486,25
Comptoir d'Escompte neue	645,00	657,00
Robinson-Aktien	58,12	60,00

Paris, 11. März, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% fest, loko 36,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 38,75, per April 39,00, per Mai-Juni $39{,}62\frac{1}{2}$, per Oktober-Januar 36,00.

Paris, 11. März, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, per März 28,10, per April 28,30, per Mai-Juni 28,30, per Mai-August 28,30. Roggen ruhig, per März 17,70, per Mai-August 18,60. Mehl matt, per März 61,20, per April 61,60, per Mai-Juni 62,25, per Mai-August 62,40. Rüböl weichend, per März 73,25, per April 73,25, per Mai-August 75,25, per September-Dezember 76,50. Spiritus ruhig, per März 41,75, per April 42,00, per Mai-August 42,50, per September-Dezember 40,75. — Wetter: Regnerisch.

London, 11. März. Chili-Kupfer 51,25, per 3 Monat 51,25.

London, 11. März. 96 % Javazucker loko 15,62, fest. — Rübenrohzucker loko 14,00, fest. — Centrifugal-Cuba —,—.

Leith, 11. März, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Mehl 1 Sh. gegen vorige Woche theurer, die anderen Artikel fester gehalten.

Glasgow, 11. März. Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 44 Sh. 10 d.

Newyork, 11. März, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per April 76,62. Weizen per Mai 109,00.

Newyork, 11. März. Wechsel auf London $4{,}85\frac{1}{4}$. Petroleum in Newyork 7,35, in Philadelphia 7,35. rohes (Marke Parkers) 7,10. Pipe line certif. per April — D. $74\frac{1}{2}$ C. Mehl 4 D. 05 C. Rother Winter-Weizen 1 D. $15\frac{5}{8}$ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. $13\frac{1}{2}$ C., per Mai 1 D. $09\frac{7}{8}$ C., per Juli 1 D. $05\frac{1}{4}$ C. Getreidefracht 1,50. Mais $69\frac{5}{8}$. Zucker $5\frac{1}{8}$. Schmalz loko 6,35. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 17,70. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 17,32. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 109.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 12. März. Das Befinden Windthorst's ist heute Morgen etwas besser, Gefahr jedoch nicht ausgeschlossen. Der Kaiser fuhr Vormittags vor und erkundigte sich persönlich nach dem Befinden des Patienten.

Hamburg, 11. März. Offiziell wird hier bekannt gemacht, daß die niederländische Regierung zum Schutz der Nordseefischerei von Mitte März an die drei Regierungsdampfer „Dolfijn", „Bregus" und „Suriname" in Dienst stellen wird, die beiden ersteren von der Mündung der Ems bis zur Maas, den „Suriname" zum Schutz auf der hohen See.

Bremerhafen, 11. März. Der norddeutsche Lloyd beabsichtigt, seine älteren kostspielig zu unterhaltenden Postdampfer zu verkaufen. Nachdem kürzlich der Dampfer „Main" verkauft worden, ist nunmehr auch der „Rhein" zu dem billigen Preis von 120,600 Mark nach England verkauft.

Wien, 11. März. Die Handelskammer in Leoben wählte den deutschliberalen Abgeordneten Peez wieder.

Wien, 11. März. Gegenüber der Meldung, daß der Reichsrath am 10. April einberufen werden solle, wird von authentischer Seite mitgetheilt, der Termin der Einberufung sei noch keineswegs festgestellt.

Wien, 12. März. Unter der Führung des Barons Leitenberg ist hier ein großer Verein zur Bekämpfung des Antisemitismus in Bildung begriffen. Der Verein wird seine Thätigkeit über ganz Oesterreich ausdehnen.

Steyer, 11. März. Eine Arbeiterversammlung hat den Beschluß gefaßt, bei der Direktion der Waffenfabrik dahin zu wirken, daß den Arbeitern derselben der erste Mai vollständig freigegeben werde.

Die hiesige Verkehrs-Direktion der Südbahn giebt bekannt, daß in Folge des Hochwassers der Bahnkörper zwischen Teteny und Tarnok angegriffen sei. Der Personen-, Gepäck- und Eilgutverkehr muß durch Umsteigen und durch Kolli-Uebertragen bewerkstelligt werden.

Krakau, 11. März. Die Weichsel durchbrach bei Dzikowalte die neuen Dämme und hat acht Städte überschwemmt.

Paris, 11. März. „Agence Havas" meldet, daß auf die National-Anleihe in Buenos-Ayres bisher 32 Millionen gezeichnet worden seien. Die Subskription wird morgen und übermorgen noch andauern.

Paris, 12. März. Sardou erklärt, daß Herr Direktor Blumenthal dem Publikum bei der ersten Aufführung seines Stückes „Thermidor" in seinem Namen gedankt habe, ohne hierzu seine Autorisation erhalten zu haben.

Rom, 11. März. Der Prinz Viktor Napoleon wurde gestern Abend von seinem Vater, dem Prinzen Jerome Napoleon, empfangen. Letzterer hatte eine unruhige Nacht, gegen Morgen war das Befinden ruhiger.

Lissabon, 11. März. Die Budgetkommission der Deputirtenkammer berieth artikelweise den Gesetzentwurf des Finanzministers bezüglich der Konsolidirung der schwebenden Schuld und des Tabakmonopols bis zum Artikel 8, welcher einige Abänderungen einführt. Schließlich genehmigte die Budgetkommission die Finanzvorlage in erster Lesung.

London, 12. März. Der Kriegsminister Stanhope kündigte der Regierung an, er werde sich dem Projekte Sir Edward Reeds, betreffend die Kanal-Rohreisenbahn, widersetzen.

Der Generalsekretär des Seemanns- und Heizervereins sandte ein vertrauliches Schreiben an die Sekretäre der Zweigvereine, in welchem er den Mitgliedern erlaubt, die Bundeskarte anzunehmen.

London, 11. März. Dem „Truth" zufolge soll Kaiser Wilhelm sein zweibändiges Werk „Geschichte Wilhelm I.", welches in 200 Exemplaren gedruckt wird, den europäischen Herrschern, allen Mitgliedern der Familie Hohenzollern und den bedeutendsten Staats-Bibliotheken zusenden wollen.

Petersburg, 11. März. Wie uns aus bester Quelle gemeldet wird, haben die jüngsten Pariser Vorgänge auf den Zaren einen ganz besonders schlechten Eindruck ausgeübt; der Zar macht von dieser seiner Mißstimmung durchaus keinen Hehl. Der hiesige französische Botschafter hat seiner Regierung von der unverholenen Ansicht des Zaren Mittheilung gemacht.

Washington, 11. März. Das auswärtige Amt wurde benachrichtigt, daß die Regierung in Guatemala mit der Dampfergesellschaft „Cosmos" einen Vertrag zur Gründung einer Dampferlinie zwischen den Häfen von Guatemala und Hamburg abgeschlossen habe. Die Abfahrten sollen monatlich stattfinden.

Offene Stellen.

Männliche.

1 Schneidergeselle auf bestellte Arbeit verlangt **A. Lüdke,** Elisabethstr. 67, Seitenh.

1 Schneidergeselle a. W., n. best. Arbeit, v. Charlottenstr. 2, p.

2 tüchtige Schneidergesellen erhalt. bei hohem Lohn dauernde Besch. bei **C. Ott,** Beringerstr. 78, h. p.

Offene Stellen für sämtliche Berufe überall und Berlin. Forbre Jeder durch Postkarte 20000 Stellen Adr.: **Stellen-Courier, Berlin-Westend.**

1 Lehrling unter günst. Bedingungen verlangt **E. Rose,** Uhrmacher, Bredow.

Ein Bügler auf Hosen wird verlangt Klosterstraße 5, v. 4 Tr.

Ein bis zwei tücht. Schneidergesellen finden dauernde Arbeit (bestellte Hosen) Pelzerstr. 24, 1 Tr.

Schreiber m. gut Handschrift, der stenographiren kann, gesucht. Off. mit Zeugniß-Abschriften unter **„Perl"** in der Expedition d. Bl., Schulzenstraße 9.

Tüchtige Schneidergesellen werden verlangt Bogislavstr. 16, v. 1 l.

Ein Gehilfe kann sofort eintreten, sowie **1 Lehrling** sofort oder zum 1. April bei
F. Genssen, Gartz a. O.,
Kunst- u. Handelsgärtner.

1 Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit wird verl. Rosengart. 41-44, II.

Ein Bügler auf Herren-Jackets wird verlangt Louisenstraße 12, v. 3 Tr. r.

Bügler auf Westen werden verlangt Klosterhof 16, v. 2 Tr.

Ein Schneidergeselle auf bestellte und Lagerarbeit auf Woche wird verlangt Bergstraße 9, 2 Tr. r.

Schneidergesellen werden verlangt Rosengarten 31, vorn 3 Tr.

Ein Knabe der Lust zur Erlernung der Böttcherei hat kann sich melden Lastadie 35—36.

2 Schneidergesellen auf Woche, gute Lagerarbeit, verlangt Grabow, Lindenstr. 3b, Stfl. 3 Tr.

Weibliche.

Handnähterinnen werd. verl. gr. Domstr. 17, 2 Tr.

Nähterinnen auf Hosen und Westen, 7—12, außer dem Hause verlangt Rosengarten 31, v. 1 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen auf Hosen in u. außer dem Hause werden verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt Klosterstraße 5, v. 4 Tr.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause verlangt **E. Will,** Papenstraße 11, 3 Tr.

Mehrere junge Mädchen
zur Ausbildung gegen monatliche Vergütigung für das neu zu eröffnende Schuhwaarengeschäft
Schulzenstraße 5
per sofort verlangt.

Arbeiterinnen auf bessere Knaben-Anzüge finden dauernde Beschäftigung. Probeanzug ist erwünscht. **Guthmann & Saalmann,** Frauenstr. 40.

Eine saubere Aufwärterin wird zum 15. verlangt Kronenhofstraße 29, 2 Tr. links.

5—6 Frauen auf einen Tag zum Briquettpacken gesucht Grabow, Lindenstr. 6a, Keller.

Hosennähterinnen außer dem Hause verlangt Bugenhagenstraße 5, Seitfl. 3 Tr. r.

Eine in der Damenschneiderei geübte Nähterin wird verlangt gr. Schanze 9, 3 Tr. rechts.

Tücht. Arbeiterinnen
auf feine Knaben-Anzüge 1—6 verlangt **Richard Braun.**

Tüchtige Maschinen- und Handnähterinnen verlangt Rosengarten 41—44, 2 Tr.

Ein junges Mädchen für den Nachmittag wird bei Kindern verlangt Albrechtstr. 2, 2 Tr.

Für zwei einzelne Leute (sehr gute Stelle) wird ein **Mädchen für Küche und Haus,** das selbstständig kochen kann, mit besten **Zeugnissen** verlangt durch Frau **Krauel,** kl. Domstr. 11.

Geübte Nähterinnen auf Westen außer dem Hause bei dauernder Beschäft. verlangt Klosterhof 15, 1 Tr.

Tüchtige Verkäuferinnen
für das neu zu eröffnende **Schuhwaarengeschäft Schulzenstr. 5**
per sofort verlangt.

Köchinnen, 20 Mädch., a. Landmdch., verl. Krautmarkt 3.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Breitestraße 11 ist Stub., Kamm., K. zu vermiethen.

Gr. Wollweberstr. 50, h. I e. Wohn. a. einz. ruh. Leute f. 9 ℳ z. 1. April zu verm. N. gr. Wollweberstr. 35, 2 Tr.

Eine fr. Wohnung zu vermieth., 15 Mk. pro Monat, kl. Wollweberstraße 4. Näheres 1 Treppe links.

Heiligegeiststr. 3—4 2 Vorderz. u. Kab., v. 3 St., Kb. Küche u. sämmtl. Zub. z. April z. verm. 3 Tr. b. W.

Pölitzerstr. 86 herrsch. Wohn., 5 Zimmer. m. Balkon u. Garten zu verm.

Lindenstr. 25, II ist eine Wohnung von 3 Stuben zu sofort od. später zu vermiethen.

Eine Kellerwohnung, in welcher seit 15 Jahr. Klempnerei betrieben wurde, ist zum 1. April zu vermiethen bei **Gustav Schultz,** Westend, Alleestr. 80.

Eine kleine Wohnung an einzelne Leute zu vermiethen Krautmarkt 1.

Fuhrstr. 13 eine helle fr. Wohnung zu 21 ℳ zum 1. April zu vermiethen.

Stuben.

Eine Stube mit Kochgelaß für 6 Mk. zu vermiethen Apfel-Allee 17.

Eine Schlafstelle ist z. 15. oder auch zum 1. April frei Heiligegeiststraße 2, 2 Treppen.

2 Männer f. Schlafst. b. **Schmoller,** Roseng. 13, 2. A. III.

1 gute 2fenstr. Vorderstube, Km., Kab. u. gemeinsch. Küche zum 1. April zu verm. Oberwiek 64, II l. v.

1—2 j. Leute f. frdl. Schlafst. Burscherstr. 8, v. p. l.

Gute freundliche Schlafstelle sogleich zu vermiethen bei **Vogler,** Grabow, Birken-Allee 1, Hof 2 Tr.

Verkäufe.

Für Schneider.
2 Zuschneidetische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügel-Hölzer (bestes Holz) bill. Pelzerstr. 27, II.

Zu 4 Mark
dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Anzug in allen möglichen Farben, passend für jede Jahreszeit.

Muster und Waarenversandt

nach allen Gegenden franko.



Zu 2 Mark
Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und carrirt, waschächt.

Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in carrirten und melirten Farben und einfarbig.	**Zu 12 Mark** 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.	**Zu 30 Mark** 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.	**Zu 8 Mark** 1½ Meter wasserdichten Stoff zu einer Joppe.
Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.	**Zu 13 Mark** 3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, **echte wasserdichte Waare.**	**Zu 50 Pfennig** Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.	**Zu 9 Mark** 3 Meter **wasserdichten Stoff** zu Damen-Regen-Mantel.	**Zu 6 Mark** 5 Meter Damentuch in allen möglichen Farben zu einem Frauenkleid.
Zu 7 Mark 20 Pfg. 6 Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.	**Zu 16 Mark 50 Pfg.** Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxkin.	**Zu 1 Mark** Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.	**Zu 4 Mark 50 Pfg.** 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel wasserdicht.
Zu 9 Mark 3 Meter Stoff in Buxkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit.	**Zu 20 Mark** 3⅓ Meter Buxkinstoff zu einem Salon-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff zu einer farbigen Tuchweste.	**Zu 4 Mark** 1½ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.	**Zu 15 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.
Zu 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Paletot in jeder Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	**Zu 24 Mark** 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Promenade-Anzug.	**Zu 4 Mark 80 Pfg.** Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.	**Zu 7 Mark** 2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.	**Specialität für Damen.** **Seidenstoffe** schwarz u. farbig in größter Auswahl zu **Fabrikpreisen.**

Besonders billig: Damentuche und Seidenstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe. |

Seiden-Stoffe für Damenkleider.

Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maaß portofrei ins Haus.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.).

Seiden-Stoffe für Damenkleider.

Anerkannt bester Bitterliqueur!
H. UNDERBERG-ALBRECHT's
allein echter
Boonekamp of Maag-Bitter
25 Preis-Medaillen. Gegründet 1846.
K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Die **Ausstellung** aller **Neuheiten** in
Knaben- und Mädchengarderoben
zeige ergebenst an.
Offerire selbige zu sehr soliden Preisen.
Oscar Haase,
21 kl. Domstr. 21.

Zu den Einsegnungen

empfiehlt
Schwarze Cachemires,
Schwarze Fantasiestoffe,
Schwarze gestreifte Stoffe,
Schwarze gemust. Stoffe,
Crême Wollstoffe,
Crême Batistroben
W. v. Behmen,
kleine Domstraße 13.

Ein flotter Schnurrbart
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, und **Grabow,** Langestrasse 1.

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für Maschinentechniker etc. Baugewerk & Bahnmeister etc.
Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Ratzke, Dir.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen
J. Steinberg,
20 Breitestraße 20.
NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**

Gardinen

zu herabgesetzten Preisen

empfehlen
J. F. Meier & Co.,
Breitestrasse 36—38.

Margarine Rödiger ist die beste.
Großes Lager bei **W. Wagner, Stettin,** Lastadie.

Grabdenkmäler
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Breitestr. 35, I. **A. Gaedke.** Ecke Schulzenstr.
Tuchhandlung. Feinste Herren-Schneiderei.
Reichhaltiges Lager von Neuheiten in Frühjahrs- und Sommerstoffen zu Anzügen, Paletots und Beinkleidern.
Anfertigung nach Maaß unter Garantie des Gutsitzens.
Aufträge nach außerhalb werden schnell und gut ausgeführt.

Zur Einsegnung
empfehle mein großes Lager in schwarzen und dunkelfarbigen Tuchen und Buckskins zu außerordentlich billigen, festen Preisen.
A. W. Studemund Nachfolger,
Tuchhandlung,
Ecke Papenstraße und Jakobi-Kirchhof.

Fernsprecher 576. **Emil Ahorn.** Fernsprecher 576.
Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**
Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen 2c. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.
Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

Erstes und bedeutendstes Schuhwaaren-Geschäft hierorts

Max Kurnik,

Breitestr. 17, Papenstr.-Ecke.

„Nanon“.

„Wilhelm“.

Die von mir seit 16 Jahren eingeführten Schuh- und Stiefel-Fabrikate sind in weitesten Kunden-Kreisen sehr beliebt und besond rs als dauerhaft und zugleich billig bekannt.

Meine enormen Lager enthalten eine grossartige Auswahl vom eleganten bis zum allereinfachsten Artikel, jedoch nicht die vielfach angebotene billige Schleuderwaare, d ren Ausführung auf Täuschung berechnet ist.

„Oxford“.



„Derby“.

Damen-Rossstiefel
5,00, 6,00 u. s. w.
Damen-Kalblederstiefel
8,00, 9,00 u. s. w.
Damen-Lackstiefel
6,50, 8,50 u. s. w.
Damen-Glacéstiefel
9,00, 10,00 u. s. w.
Damen-Knopf- und Zugstiefel
in Seehund, Chevreaux, Ziege u. s. w.
Einsegnungsstiefel
für Mädchen, m. Lack, elegant, z. Knöpfen 6—8,00.

Herren-Schaftstiefel
6,00—8,00.
Herren-Rossstiefel
7,50, 9,00, 10,00.
Feinste Rossstiefel
10,00 an bis 11,00.
Herren-Kalblederstiefel
10,50—12,00.
Herren-Stiefel
in feinem Leder, leicht, für den Sommer 10,00, bis zu den feinsten.
Einsegnungsstiefel
für Knaben, elegante Sorte, vor 5—9,00.

Herren-Promenaden
in Wichsleder, bestes, nur 5,50, bis zu den feinsten.
Damen-Promenaden
Rossleder, 4,00, feine Lack 5,00.
Mädchen-Promenaden
mit und ohne Lack, 6—9 Jahren, 3—4,00,
Kinder-Promenaden
einige Hundert Sorten von 1,50 an.

Knabenstiefel,
als Schaft-, Zug- oder Stulpstiefel v. 4,50 an.
Knaben-Schnüerstiefel
besonders f. erwachsene, in eleg. Ausführung.
Engels Schulstiefel
zum Schnüren mit Patentspitzen, das bestexistirende in Haltbarkeit.

Turnschuhe
mit Gummi- oder Ledersohlen, in den allerersten Neuheiten.
Sportschuhe
für alle entsprechenden Zwecke, Neuheiten.
Elegante **Pantoffeln**
leichte, elegante, für Herren und Damen, auch einfache und beliebte Arten, Sommerpantoffel a 1,00.

Auswahlsendungen nach ausserhalb werden nach Maassstiefel prompt ausgeführt.

Vergoldungen von Grabdenkmälern
dauerhaft und billig.
Max Seiller, Kohlmarkt 10.

Grösste geschmackvollste Auswahl
von **Neuheiten** in

Sommer-Stoffen

zu Anzügen u. Paletots
für Herren und Knaben.

Sommer-Unterkleider

für Herren.

Regenschirme.

L. Manasse,

Langebrückstrasse.

Zu den Einsegnungen

empfehle mein gut sortirtes Lager in dauerhaft und geschmackvoll gearbeitetem
Gold-, Silber-, Corallen- u. Granatschmuck
zu den billigsten Preisen.
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke
zu allen Preisen und in großer Auswahl vorhanden.
Werkstatt für **Reparaturen** und **Neuarbeiten.**

Paul Frank,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter, Stettin, untere Schulzenstr. 26|28.

Von den Waarenbeständen der **C. Linsky**-schen Concursmasse kommen ferner zu festen Tarpreisen: **Anzug-, Paletot- und Beinkleiderstoffe,** sowie **echtblaue Cheviots, Diagonals, schwarze Tuche und Satins** zum

Ausverkauf.

Das Lager ist noch außerordentlich groß.

1887er Apfelwein,
eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50
H. R. Fretzdorff.
Breitestraße 5.

Friedr. Wolff,
13, Reifschlägerstr. 13.
LAGER
echt Solinger Stahlwaaren, Schleif- und Poliranstalt.
Empfehle mich dem geehrten Publikum zur Anfertigungen
sämmtlicher Reparaturen.
Ausführung geschieht schnell, gut und billig.

Briefkassetten
in weiß, farbig und verziert in eleganten Verpackungen, desgl.
Kartenkassetten, Papeterien.
Glückwunschkarten
zum Geburtstag, zur Verlobung, grünen Hochzeit und Silberhochzeit, **neueste Muster.**
Spruchkarten.
Tisch- und Menukarten 2c.
Postkarten mit Stettiner Ansichten.
Wunschbogen,
Hochzeits- u. Taufeinladungen
sind stets vorräthig bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 9.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Zum Fest!
empfehle ich die in meiner Haushaltung in nur feinster Raffinade
eingemachten Früchte
in bekannter vorzüglicher Qualität, en gros und en detail.
Paul Muth.
Papenstraße Nr. 11, Rosengarten-Ecke.

Kugel-Kaffeebrenner
jeder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.
Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

Geschlissene Bettfedern!!!
Ganz neu, grau, à Pfd. 80—ℳ 1.20.
„ „ weiß a „ 1.50—ℳ 2.—.
Prima Qualität . . 2,50—ℳ 3.—.
Ungeschlissene Bettfedern von 40 ₰ a Pfd. aufwärts versendet gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franco, die Bettfedernhandlung
E. Brückner, Prag, Geistgasse 996/V.
NB. Preiskourant an Jedermann gratis u. franko.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten,
Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.
J. Ephraim Wwe.,
Frauenstraße 32.

R. Mohnike,
Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,
empfiehlt godene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

Patzenhofer.

Allen unseren werthen Kunden und dem hochvererhrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß nur nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebt es Bier führen.

Herr **Zimmermann** Unterw. Steinstr. 1.
„ **Krüger,** Giesebrechtstr.
„ **Riebe,** Giesebrechtstr.
„ **Bagemühl,** Hohenzollernstr.
„ **Matull,** grüne Schanze 2.
„ **Schumacher,** Bogislavstr. 8.
„ **Pagels,** Gr. Wollweberstr.
„ **G. Pahlke,** Restaurant, Kirchplatz 5.
„ **Last,** Grabow, Langestr.
„ **Haase,** Grabow, Langestr.
„ **Schmidt,** Grabow, Frankenstr.
„ **Bethke,** Bredow, Karlstr.
„ **H. Mentzel,** Pölitzerstr. 20.
„ **Schönberg,** „
„ **A. Strüwing,** Warsowerstr.
„ **Ziemann,** Grenzstr. 17.
„ **Vahl,** König-Albertstr. 6.
„ **Lirlie,** Bredower Schützenhaus.

Herr **R. Böcker,** Birckenallee.
„ **Thies,** Kronprinzenstr.
„ **M. E. Sauerbier,** Bismarckplatz.
„ **Piepenhagen,** Falkenwalderstr.
„ **H. L. Fubel,** (vorm. A. Fechner) Friedrichst.
„ **Paul Schild,** Bergstr.
„ **Th. Hauff,** Rosengarten 2.
„ **Sternberg,** Roßmarkt.
„ **Brandt,** Kohlmarkt.
„ **Masphul,** Silberwiese, Holzstr.
„ **Th. Barsch,** gr. Lastadie 35—36.
„ **Breslich,** Gartenstr. 2.
„ **Jahns,** Oberwiek 65.
„ **Stoltenburg,** Oberwiek 56.
„ **B. E. Sormann,** Grabow, Gießereistr.
„ **M. Kaufmann,** „ Langestr.
„ **Spiegel,** „ „
„ **Moldenhauer,** Bugenhagenstr.

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei unserm Vertreter
A. Murawski, Moltke- und Augustastr.-Ecke.

M. Blumenreich,

Gr. Wollweberstr. 55. I,
empfiehlt gegen

Baar oder

Theilzahlung

Herren- und Damen-Confection.
Neuheiten in Kleiderstoffen.
Sämmtliche Artikel zur Ausstattung
für

Confirmanden.

Grossartiges Lager
von
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren.
Fertige Betten
in nur besten Qualitäten.